

Schrepf, Eva

Der Mauerbau 1961: Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft

Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 22 (2011) 1, S. 8-10



Quellenangabe/ Reference:

Schrepf, Eva: Der Mauerbau 1961: Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft - In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 22 (2011) 1,
S. 8-10 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-159847 - DOI: 10.25656/01:15984

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-159847>

<https://doi.org/10.25656/01:15984>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitteilungsblatt

**des Förderkreises Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.**



22 (2011) 1

ISSN 1860-3084

Impressum

Herausgeber:	Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.
Redaktion:	Dr. Christian Ritzi
Redaktionsschluss für diese Ausgabe:	24. Juni 2011
Geschäftsstelle:	Prof. Dr. Hanno Schmitt Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung PF 17 11 38, D-10203 Berlin Tel.: +49 (0) 30.29 33 60 - 0

Inhalt	Seite
 Christian Ritzi	
Was getan, was geplant ist	1
 Eva Schrepf	
Der Mauerbau 1961: Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft	8
 Felix Helbig	
Kleine Kampfblätter	11
 Andreas Fritsch	
Friedrich Gedike als Dichter und Übersetzer	14
 Joachim Bodag	
Schriftsteller, Volkspädagoge und Sternekieker	41
 Neue Mitglieder	48

Eva Schrepf

Der Mauerbau 1961:

Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft

Bericht über die Tagung am 27. Mai 2011 in der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung

Im Jahre 2011 eine Tagung anlässlich des Mauerbaus vor 50 Jahren zu initiieren und durchzuführen, scheint angesichts zahlreicher diesjähriger Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex zunächst keine besonders originelle Idee gewesen zu sein. Dass diese von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) und der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE gemeinsam organisierte



Prof. Dr. Eva Matthes, Stellvertretende
Vorsitzende der Sektion Historische
Bildungsforschung in der DGfE

Tagung die bislang erste und einzige war, die jene Ereignisse und Folgen des 13. August 1961 aus bildungshistorischer Sicht behandelte, ist allerdings umso erstaunlicher.

Auf diese überraschende Feststellung wies Ulrich Wiegmann in seinem Eröffnungsvortrag hin. Wiegmann fragte im Anschluss an die Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den Leiter der BBF Christian Ritzi in seinem Beitrag nach der „Bedeutung des 13. August 1961 in

Erziehungswissenschaft, Geschichtsschreibung und Bildungshistoriographie“ und konstatierte, dass dem Mauerbau in allen drei Wissenschaftsdisziplinen bislang gleichermaßen, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen und Motiven, nur eine nachrangige Bedeutung zugestanden wurde. Ob die aktuelle öffentliche Relevanz-

zuschreibung für das Ereignis auch in Erziehungs- und Geschichtswissenschaft nachhallt, ist abzuwarten.

Der Vortrag von Gerhard Kluchert – *„Ferner Westen – naher Osten. Zur Bearbeitung des Mauerbaus an ost- und westdeutschen Schulen“* – widmete sich der Auswirkung des Mauerbaus auf Perspektiven, Haltungen und Mentalitäten von Schülerinnen und Schülern, die er anhand von Fallstudien zum Verhalten Mannheimer und Potsdamer Oberschüler exemplifizierte. Während der 13. August 1961 für die Mannheimer Jugendlichen keinen Einschnitt markierte, ist für die Potsdamer eine nachhaltige Prägung nachweisbar. Allerdings veränderte sich die Einstellung ehemaliger ostdeutscher Schüler im Verlauf der Jahre: der Ablehnung des Mauerbaus in unmittelbarer Folge des Ereignisses folgte später eine abwägende Argumentation bis sogar hin zur Akzeptanz für die politischen und ökonomischen Motive des Mauerbaus.

Eva Matthes und Sylvia Schütze untersuchten die *„Darstellung des Mauerbaus in Staatsbürgerkundebüchern der DDR und in bundesrepublikanischen Sozialkundebüchern von 1961 bis 1989“*. Entgegen ersten Erwartungen stellte Matthes einen Wandel der Darstellung in den von ihr analysierten DDR-Schulbüchern fest. In den Jahren unmittelbar nach dem Mauerbau überwog dessen Rechtfertigung. Später wurde die friedensichernde Funktion des „antifaschistischen Schutzwalls“ betont, der einen Krieg der „westdeutschen Imperialisten“ zu verhindern geholfen habe. Schulbücher der 1980er Jahre heben wiederum die ungebrochene und die DDR permanent bedrohende Aggressivität des Westens hervor, die bis in die (damalige) Gegenwart nur durch die Mauer in Schranken gehalten worden wäre.

Im Anschluss an den Beitrag von Eva Matthes ging Sylvia Schütze auf die Behandlung des Mauerbaus in Schulbüchern im bundesrepublikanischen Sozialkundeunterricht ein. Dabei berücksichtigte sie sowohl die inhaltliche als auch die methodisch-didaktische Perspektive. Während in den untersuchten Schulbüchern der 1960er Jahre die moralische Verurteilung des politischen Gegners vorherrscht und sich emotionale Überwältigung der Schüler abzeichnet, zielten die Darstellungen in den späteren Schulbüchern überwiegend darauf ab, die selbständige Urteilsfähigkeit der Schüler zu entwickeln.

Thomas Nigrin widmete sich in seinem Beitrag der *„Darstellung des Mauerbaus in polnischen und tschechischen Schulbüchern von 1961 bis 1989“*. In beiden Ländern gab es im Untersuchungszeitraum einheitliche Curricula und Schulbücher. Der Themenschwerpunkt der untersuchten Geschichtslehrbücher lag auf der Darstellung der

antagonistischen Systeme in Ost und West, wobei der Mauerbau allerdings nur eine marginale Rolle einnahm.

May Jehle und Henning Schluß konzentrierten sich in ihrem Beitrag *„Der Frieden war in Gefahr“ – Reflexionen zur eschatologischen Dimension der Schola-Schallplatte* auf den filmischen Mitschnitt einer Unterrichtsstunde in einer Ostberliner-Schule. Zu sehen waren die Reaktionen von Schülern einer Klasse im Staatsbürgerkundeunterricht, denen gerade eine Schallplatte zum Mauerbau vorgespielt wurde. Ziel des Schallplatteneinsatzes war es, durch die Überzeugungskraft des arrangierten Tondokuments den historischen Stoff emotional wirksamer zu vermitteln. Der Filmausschnitt und die anschließende Diskussion in der Klasse, so Jehle/Schluß, erfüllten jedoch die damit verbundenen didaktischen Erwartungen nicht.

Tilmann Grammes überschrieb seinen Beitrag mit *„Mauerbau‘ im Unterricht der Bundesrepublik Deutschland“* und bot einen „work in progress“, in dem er auf Zugänge zu biographischen Lernräumen einging und Forschungsdesiderata formulierte.

Abschließend befasste sich Anita Krätzner mit *den „Lenkungsbemühungen der SED und der FDJ in der Studentenschaft der DDR nach dem Mauerbau“*. Der in dessen Folge entstandene Widerstand hatte einerseits eine beträchtliche Zahl von Exmatrikulationen und Entlassungen zur Konsequenz, andererseits führte er bei den verbleibenden Studierenden zu Zustimmungspragmatismus und einer Stillhaltetaktik an den Universitäten.

Im Anschluss an die Tagung eröffnete Christian Ritzi in der BBF eine Ausstellung zum Thema *„Freiheit! Der Mauerbau im Spiegel bundesrepublikanischer und West-Berliner Schülerzeitungen 1961“*, die noch bis zum 11. November 2011 zu sehen ist. Dazu liegt ein Katalog vor, der auch als elektronische Version zugänglich ist (www.bbf.dipf.de/pdf/mauerbau.pdf).

Nimmt man die Diskussionen zu Maßstab, dann hatte die Tagung bei den Teilnehmern eine gute Resonanz gefunden. Die eingangs anhand einer Zeitschriftenanalyse von Ulrich Wiegmann aufgeworfene Frage, ob der Mauerbau auch in der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft als eine zeitgeschichtliche Zäsur Geltung beanspruchen kann, konnte indessen nicht entschieden werden. Dazu wären weitere Forschungen vonnöten.

Seitens der Veranstalter ist geplant, die Beiträge 2012 in einem Tagungsband zu veröffentlichen, für den weitere Aufsätze eingeworben werden.